

—> *Materie* ist. Mit dieser Auffassung vertritt der dialektische Materialismus einen konsequenten dialektischen Monismus, der auch die ideellen Erscheinungen einschließt, da diese qualitativ besondere Entwicklungsprodukte \* der hoch organisierten Materie (des menschlichen Zentralnervensystems) sind.

**materielle Interessiertheit:** ökonomische Kategorie der sozialistischen Produktionsweise; sie beruht auf der Gesamtheit der materiellen Interessen der sozialistischen Gesellschaft und ihrer Mitglieder, die objektiv wachsenden individuellen und gesellschaftlichen Bedürfnisse rationell und immer besser zu befriedigen. Die m. I. ist zugleich ein Prinzip der sozialistischen Wirtschaftsführung und wird über die —> *wirtschaftliche Rechnungsführung* und die persönliche m. I. verwirklicht. Die m. I. umfaßt alle Maßnahmen zur planmäßigen Stimulierung der Interessen und zur Befriedigung der Bedürfnisse der Gesellschaft und ihrer Mitglieder. Die wirtschaftliche Rechnungsführung trägt wesentlich dazu bei, daß die betrieblichen Ziele mit dem gesamtgesellschaftlichen Plan in Einklang stehen, daß jeder einzelne Werktätige durch das Leistungsprinzip und die materielle Interessiertheit richtig mit den ökonomischen Aufgaben des Betriebes verbunden ist. Durch diese Übereinstimmung der persönlichen und betrieblichen Interessen mit den im Volkswirtschaftsplan ausgedrückten gesellschaftlichen Erfordernissen wird die Initiative der Werktätigen auf die volkswirtschaftlichen Ziele gelenkt. Die persönliche m. I. zielt auf die Stimulierung der Interessen und die Befriedigung der Bedürfnisse der einzelnen Bürger der sozia-

listischen Gesellschaft. Ihre Hauptformen sind Lohn, Arbeitseinheit, Prämie, Rente. Die Anwendung der m. I., verbunden mit der sozialistischen Erziehung und den moralischen Stimuli, fördert die Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins. Indem die Gesellschaft die gesellschaftlich-produktiven Leistungen jedes ihrer Glieder materiell anerkennt, werden der Leistungswille sowie die moralisch-ideologischen Motive des sozialistischen Handelns gefördert. Dabei geht es um die wirksame Verbindung der m. I. mit den moralisch-ideellen Interessen. Beide wirken zusammen, ergänzen einander. W. I. Lenin unterstrich mehrfach, daß die konsequente Durchsetzung des Prinzips der persönlichen m. I. in Verbindung mit den moralischen Anreizen zur Arbeit eine der wichtigsten, unerläßlichen Voraussetzungen für den Aufbau des Sozialismus, der ersten Phase der kommunistischen Gesellschaftsordnung, ist. „Nicht auf Grund des Enthusiasmus unmittelbar, sondern mit Hilfe des aus der großen Revolution geborenen Enthusiasmus, auf Grund des persönlichen Interesses, der persönlichen Interessiertheit, der wirtschaftlichen Rechnungsführung bemüht euch, zuerst feste Stege zu bauen, die zum Sozialismus führen; sonst werdet ihr nicht zum Kommunismus gelangen.“ (Lenin) In der Entschliebung des VIII. Parteitagess der SED wird hervorgehoben, daß „für die Erhöhung der Produktion, die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und die Steigerung der Arbeitsproduktivität sowie die Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse ... die materiellen und moralischen Stimuli vollständig zu nutzen“ sind.